

Editorial

Sofern Sie nicht nur zu den Museumsfreunden, sondern auch zu den Museumsbesuchern zählen, was wir ja voraussetzen, können wir einige Ihrer Verhaltensweisen in einer Ausstellung schon einigermaßen genau vorhersagen. Dazu verhilft uns die Besucherforschung, die in den Museen der Welt betrieben wird.

Zum Beispiel: Ein durchschnittlicher Museumsbesuch dauert mit allem Drum und Dran 1,5 Stunden. Nur 5 % der Besucher lesen alle, weitere 5 % lesen gar keine Texte. Meistens nehmen die Besucher insgesamt so viele Informationen auf, wie auf ein bis zwei DIN A 4-Seiten passen, mehr nicht. Zu Beginn eines Museumsbesuches und am Eingang von Ausstellungsräumen werden die Objekte stärker beachtet als später oder nahe des Ausgangs.

Ob Menschen gerne in ein Museum gehen, hängt nach einer Studie wesentlich davon ab, ob sie früher mit ihren Eltern häufig und gerne Ausstellungen besucht haben. Bedeutsam wird dieses nicht völlig überraschende Resultat im Zusammenhang mit einem anderen Ergebnis: Danach sehen viele Menschen Museumsbesuche nicht als familienbezogene Tätigkeit an. Sollen sie zu begeisterten Museumsfreunden gemacht werden, muss das Museum als Ort des Erforschens und der Entdeckung familienfreundliche Angebote vorhalten. Das Museum wird so für diese Menschen zum Ziel für einen angenehmen Familienausflug und eine Gelegenheit zur Begegnung mit anderen Menschen. Nun, solche Angebote bieten wir auch wieder im Sommer 2013.

Werner Barkemeyer

Neue Computerstation Moore

Am 16.05.2013 haben die Schülerinnen Laura Gerchen und Merit Koch von der Fridtjof-Nansen-Schule Flensburg im Naturwissenschaftlichen Museum ihr Computerprojekt über die Moore in unserer Umgebung vorgestellt. Es war ihre Aufgabe, sich einen realen Auftraggeber zu suchen, ihm eine Produktidee vorzustellen und diese umzusetzen. Ungefähr ein halbes Jahr haben sie sich mit diesem Stoff auseinandergesetzt, Material gesammelt, Moore besucht und Texte geschrieben.



Laura Gerchen und Merit Koch

Foto: Thorben Dittmar

Herr Barkemeyer betonte in seiner kurzen Einführung, dass sich das Realprojekt der Schülerinnen in die vorhandene Ausstellung einfügen sollte. Dies sei sowohl ästhetisch als auch organisatorisch gelungen.

Zunächst berichtete er über die nacheiszeitlichen Moore, die heute teilweise unter Naturschutz stehen. Ihr Rückgang ist durch Torf stechen, Besiedlung und Trockenle-

gung zu erklären, neuer Siedlungsraum sollte geschaffen werden. Die Schaukästen und Schautafeln im Museum geben darüber Auskunft.

Laura und Merit haben sich mit ihrem Realprojekt folgende Frage gestellt: Welche inhaltliche und methodische Gestaltung führt zu einer anschaulichen und informativen Computerstation zum Thema Ökosystem Moor?

Zunächst wurden in einer Beamerpräsentation ihre Arbeitsschritte erläutert, die sich

auf drei wesentliche Fragen konzentrieren: Was ist denn ein Moor? Was wächst denn da? Wer lebt im Moor?

Zu diesen Fragen werden in weiteren Schritten detaillierte Antworten gegeben. Den Texten sind Bilder beigelegt, die Laura und Merit bearbeitet und zu Collagen zusammengestellt haben. Die Schülerinnen be-

— Fortsetzung auf Seite 2 —

Fossiliensprechstunde

Zeit: 9.6., 12.6., 26.6., 10.7.

Ort: Eiszeit-Haus, kostenlos

Museen zu Gast in der Flensburg Galerie

Zeit: 13. - 22.6.

Walderlebnistag

mit Waldpädagogin G. Perschke-Mallach, dem
Waldkindergarten und Stadtförster J. Hinze

Zeit: 15.6. 11-18 Uhr

Ort: Spielplatz in der Marienhölzung

Strandwanderungen

mit Dr. Frank Rudolph. Wir fahren mit
Privat-PKW, bitte bringen Sie einen Per-
sonalausweis mit.

Zeit: 16.6. und 11.8., 11 Uhr

Treffpunkt: Eiszeit-Haus

Kosten: 5 €, ermäßigt 3 €

Kinder in Begleitung frei

Sommerferienprogramm

nicht nur für Kinder

Zeit: ab 23.6., mittwochs und sonntags

Ort: Eiszeit-Haus und Christiansenpark

Details im Sommerflyer und im Internet

Fledermaus-Exkursionen

mit Dr. Werner Barkemeyer

Zeit: 28.6., 21.30 Uhr; 19.7., 21 Uhr;

2.8., 20.30 Uhr

Ort: Eiszeit-Haus

Kosten: 4 €, ermäßigt 2 €

Waltag

mit der Uni Flensburg, Abt. Biologie und ihre
Didaktik, und der Gemeinde Westerholz

Zeit: 3.8., 11-16 Uhr

Ort: Westerholz Strand

Evolution unterwegs

Sonderausstellung des Museums am Schö-
lerberg, Osnabrück, und der Universität
Bielefeld

Zeit: Oktober 2013 - Januar 2014

Spülsaum!

Eine gemeinsame Ausstellung von Naturwissenschaftlichem Museum und Schiffahrtsmuseum

Im 2. Stock des Flensburger Schiffahrts-
museum empfing mich eine besondere Aus-
stellungsvariante: Es waren Objekte, die
vorwiegend in Gips gefasste Rückstände un-
serer Wegwerfgesellschaft zeigten, gepaart
mit den gemalten Fundorten ebendieser und
mittendrin die gefiederten Küstenbewohner,
die in Anti-Symbiose dazu gezeigt werden.



Objekte in der Ausstellung

In der Ausstellungsbroschüre hieß es:
„Muscheln, Treibholz, Tang und Steine, aber
auch Verlorenes, Vergessenes, Zerbroche-
nes und Angeschwemmtes. Die Flensburger
Künstlerin Ute Meyer geleitet die Betrachter
ihrer Gemälde und Objekte zum Spülsaum,

wo sich Land und Wellen im ewigen Rhyth-
mus berühren. Ihre Malerei ist eine Hom-
mage an die Natur. Im Kontrast dazu stehen
Ute Meyers Mixed Media Objekte, in denen
sie Fundstücke vom Strand verarbeitet...“.

Farbenfroh und beruhigend wirkten auf
mich die gezeigten Objekte und waren sehr
gut aufeinander abgestimmt. Ein bisschen
nach Farbfamilien sortiert waren die vor-
wiegend aus Glasscherben zusammenge-
stellten Stücke, die sogenannten „Mixed
Media Objekte“. Sie machten deutlich, wie
viel Glas doch am Ufer der Meere
angeschwemmt wird. Auch zerbrochenes
Porzellan kam reichlich in den Ausstel-
lungsobjekten vor. Da fragt man sich als
Betrachter, welchen Tisch diese Tasse zu-
letzt geziert hat und wie sie in das Meer oder
an den Strand gelangt ist. Da kann man bei
so manchen Fundstücken seinen Gedanken
nachhängen und der Fantasie freien Lauf
lassen.

Auch meine Kinder konnten ihr Wissen
über die Strandbewohner an der Taststati-
on testen und waren, genau wie ich, inspiriert
worden, bei unserem nächsten Strandspazier-
gang die Augen offen zu halten für allerlei
„Fundstücke“.

Sabine Dassel

— Fortsetzung von Seite 1 —

tonen, dass sie weiterhin Material sammeln
wollen, um die Themen noch zu vervollstän-
digen. Sie arbeiten ebenso an einem Memory
und einer Rallye durch das Programm.

Schon jetzt können die Besucher im Raum
über die Moore an der Computerstation In-
formationen selbständig abrufen. Laura und
Merit gaben nach der Theorie eine prak-
tische Einführung dazu. So sind die von
ihnen eingesprochenen Texte über einen
Anhörknopf abrufbar. Zu der Frage „Was
ist denn ein Moor?“ erscheinen zwei Unter-

menüs: „Das Moor in guten Händen“ und
„Das Moor im Detail“. Nach diesem Prin-
zip ist das gesamte Programm aufgebaut. Es
wird ausführlich auf die Pflanzen- und Tier-
welt dieses Lebensraumes eingegangen.

Es bleibt Laura und Merit zu wünschen,
dass sie mit diesem Realprojekt vielen Mu-
seumsbesuchern das Thema Moor nahe-
bringen können...

Hiltraud Müller

Porträt Dr. Frank Rudolph

Der erste Kontakt, den Dr. Frank Rudolph mit dem Naturwissenschaftlichen Museum Flensburg hatte, lässt sich zurückdatieren auf 1989, damals noch Naturwissenschaftliches Heimatmuseum im Süderhofenden 42. Der Beginn seiner Mitgliedschaft im Förderverein liegt ebenfalls im jüngeren Anthropozän: Am 26. März 2009 trat er ein.

Frank Rudolph (geb. 1963) fand schon früh Interesse an Versteinerungen und stellte bereits 1980 in einer Plöner Buchhandlung Fossilien aus. Er sammelte alles, was nicht bei „drei“ auf den Bäumen war; Familienferien wurden nach Fossilienfundstätten ausgewählt. Auf dem Staatlichen Internatsgymnasium Schloss Plön verfasste er als Jahrgangsarbeit einen Text über Trilobiten. Nur folgerichtig, dass Frank Rudolph auch Biologie studierte, Schwerpunkte Zoologie und Paläontologie. Seine Diplomarbeit (1992, mit dem Wissenschaftspreis des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet) und seine Dissertation (1994) behandeln ebenfalls Trilobiten; und diese bis zu 540 Mio. Jahre alten Dreilappkrebse faszinieren ihn bis heute.

Seit 1992 veranstaltet unser heute in Wankendorf lebendes Mitglied unseres Fördervereins Börsen und Tagungen. Seit jenem Jahr ist er auch als wissenschaftlicher Fachbuchhändler tätig und zudem Herausgeber der geowissenschaftlichen Zeitschriften „Geschiebesammler“ (seit 1993) und „Erratica“ (seit 1996). Neben seiner Mitwirkung in der Geologisch-Paläontologischen Arbeitsgemeinschaft Kiel ist er Vorsitzender der Gesellschaft für Geschiebekunde.

Mit seinem Fachwissen und seiner Leidenschaft bringt Frank Rudolph den Besuchern unseres Museums die Entstehungsgeschichte Schleswig-Holsteins nahe: Die Eiszeiten und die mit deren Gletschern zu uns transportierten Geschiebe. Gesteinsarten (inklusive Fossilien) aus Skandinavien findet man im „Land zwischen den Meeren“ in einer so großen Vielfalt, dass Frank Rudolph ihnen seit Jahren einen weiteren Schwerpunkt seines Berufslebens widmet. Eine Handvoll Gesteinsbestimmungsbücher ist dabei ent-

standen, auch für Kinder.

Über 70000 mal ist der erste Band „Strandsteine“, verkauft worden. Mehrere seiner Bücher stehen unter den Top Ten des Wachholtz-Verlages. Das spricht für zweierlei: Seine Bücher sind praktisch anwendbar und Frank Rudolph hat damit ein Bedürfnis befriedigt, das offenbar weit verbreitet ist. Zusätzlich kann man sich auf www.fossilbuch.de und neuerdings auch www.facebook.com/Strandsteine mit Infos zu Findlingen, Versteinerungen, Bernstein und Eiszeiten eindecken, alles leicht verständlich aufgearbeitet.



Dr. Frank Rudolph

Foto: Privat

Aber Frank Rudolph bringt nicht nur auf Exkursionen, Tagungen und Ausstellungen den Menschen sein Steckpferd nahe. Im Frühjahr 1999 eröffnete das von ihm konzipierte und aufgebaute Eiszeitmuseum in Stolpe, das 2002 nach Bordesholm umzog und wenig später schließen musste. Reste des Museums gingen nach Lütjenburg, andere Teile der Sammlungen wurden dem Eiszeit-Haus in Flensburg (eröffnet 2002) als Dauerleihgaben überlassen.

Von dort starten mehrmals im Jahr die beliebten Geschiebeexkursionen an das Förderufer, vor allem an die dänische Steilküste bei Skelde (Termine Seite 2). Wer sich anstecken lassen möchte von der Faszination der Welt der Geschiebe und Fossilien, der und die mögen das Eiszeit-Haus und das Naturwissenschaftliche Museum Flensburg besuchen!

Dr. Michael Sturm

Hinweise Sommer 2013

Kleine Entdecker: Das Institut für mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung, Abteilung für Biologie und ihre Didaktik sowie das Kinder- und Jugendbüro der Stadt haben für diesen Sommer eine Übersicht von kostenlosen Veranstaltungen auf naturnahen Flächen im Stadtbereich zusammengestellt. Im Christiansenpark am Eiszeit-Haus bietet Kerstin Meise von Juni bis August vier spannende Aktionen für kleine Entdecker und Forscher an. Die Termine finden Sie im Sommerprogramm.

Sonntagsaktionen: Seit dem Frühjahr bieten wir im Eiszeit-Haus etwa alle 14 Tage Bastelaktionen für Kinder ab ca. 6 Jahren an. Die Leitung haben Studentinnen.

Museumstournee: Die Nachfrage nach Veranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Museums und des Eiszeit-Hauses wächst über die Stadt hinaus. Erstmals sind wir auf einem Schulfest in Gelting (7.6.) und beim Ferienpass-Programm in Medelby (24.7. und 1.8.) vertreten.

Informationsbesuch: Am 28.2. besuchten der SPD-Bundestagskandidat Dirk Peddinghaus und der SPD-Kreisvorsitzende und Chef der sozialdemokratischen Ratsfraktion Helmut Trost das Eiszeit-Haus. Im Mittelpunkt stand der Wunsch, sich über das verdienstvolle Wirken der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Eiszeit-Haus sowie über die museumspädagogischen Angebote zu informieren. Am Ende des sehr angenehmen, fast zweistündigen Gedanken- und Informationsaustausches äußerten sich beide Politiker sehr anerkennend über die geleistete Arbeit und sicherten uns ihre weitere Unterstützung zu. Den Kontakt nahm Dirk Peddinghaus übrigens während des Neujahrsempfangs der Stadt auf. Dort war der Förderverein wieder mit eigenem Stand vertreten.

Dr. Werner Barkemeyer

Ab ins Watt!

Einen Wattausflug der besonderen Art veranstaltet der Förderverein des Naturwissenschaftlichen Museums am 28.8.2013. Dr. Dennis Barnekow hat uns in seinem Vortrag am 28.11. letzten Jahres in der Aula auf dem Museumsberg bereits auf Norderoog neugierig gemacht, die Hallig, auf der er seinen Zivildienst bei der Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e. V. leistete. Nun hat er ein spannendes Programm für Interessierte zusammengestellt.

Um 7.30 Uhr treffen wir uns am Eiszeit-Haus und fahren mit Privat-PKW nach Schlüttsiel. Um 9.00 Uhr legt die M/S Seeadler mit uns an Bord ab nach Hallig Hooge, wo wir um 10.30 Uhr eintreffen werden. Nach einem Besuch der Hanswarft werden wir in Begleitung des Wattführers Michael Klisch in Richtung Norderoog aufbrechen. Die 5 km sind in 1,5 Stunden zu schaffen. Dafür empfiehlt es sich barfuß zu gehen, denn mit Gummistiefeln ist der Weg sehr beschwerlich. Auf

Norderoog machen wir eine Pause, die mit einem Vortrag über die Hallig und das Leben ihrer Bewohner bereichert wird. Danach treten wir den Rückweg durchs Watt nach Hallig Hooge an. Zurück auf der Hanswarft erholen

fahrungen reicher wieder am Eiszeit-Haus ankommen.

Uns erwartet ein schöner Wandertörn, der bestimmt nachhaltig in den Köpfen der Teilnehmer haften bleiben wird. Bitte den-



Norderoog

wir uns von den insgesamt 10 km Fußweg.

Dennis Barnekow zeigt uns die Hallig und berichtet über Land und Leute. Um 17.00 Uhr legt die M/S Seeadler wieder ab nach Schlüttsiel. Gegen 19 Uhr werden wir erschöpft und an einigen Erlebnissen und Er-

ken Sie an dem Wetter angemessene Kleidung, Sonnenschutzmittel, Kopfbedeckung und genügend Proviant. Kosten ab Schlüttsiel: 20 € pro Person. Für die Anfahrt fallen Extra-Kosten an. Verbindliche Anmeldungen bis 14.8. bitte unter Tel. 0461-852956.

Maren Zuleger-Gerchen/Dr. Dennis Barnekow

Putztag im Eiszeit-Haus

Am 18. April gerieten silurische Trilobiten, kambrische Porifera und anderes Getier unterschiedlichster Zeitalter im Eiszeit-Haus



in Aufruhr: Frau Müller sowie die Herren Bertling, Bockhorn, Köller, Barkemeyer und Sturm trafen sich in früher Morgenstunde zum Putztag im Eiszeit-Haus. Sie schmückten sich mit Kittel und Handschuhen und feudelten, dass es eine reine Freude war. Rezentem und fossilem Staub wurde der Garaus gemacht.

Während des Putzens wurde schnell klar: Nicht im Urschlamm einer noch jungen Erde ist das erste Leben entstanden. Nein,

es muss bereits im Archaikum Eiszeit-Häuser gegeben haben, in denen sich unter günstigen mikroklimatischen sowie friedlichen Bedingungen in dunklen Ecken erste Krabbeltiere entwickelt haben können müssen. Konnten diese Kreaturen sich bislang vor der gerade mal einstündigen, wöchentlichen Visite der städtischen Fachfrau auch meistens geschickt verbergen, kam ihnen an diesem Tage das mit Adlernaugen ausgestattete Spezialeinsatzteam doch auf die Spur.

Von 10 Uhr bis maximal 16 Uhr waren die genannten Personen am Werk, nur unterbrochen von einer stimmungsvollen Mittagspause und gelegentlichem fachlichen Gedankenaustausch. So schön war es, dass einmütig beschlossen wurde, in Zukunft den Putztag wieder stattfinden zu lassen.

Das Foto dokumentiert die Vehemenz und die schwäbisch penible Akkuratess, mit der die AktivistInnen zu Werke gingen. Die Stadt Flensburg dankt vielmals!

Dr. Michael Sturm

Neue Mitglieder unseres Vereins

Lothar Christiansen
Gunda Grothe
Dr. Willfried Janßen
Oliver Fritzsche
Fam. Gunnar Dyrvig

Impressum

Redaktion Sabine Dassel
Hiltrud Müller
Dr. Michael Sturm
Maren Zuleger-Gerchen
Basis-Layout TypoGrafika | Anke Buschkamp®
Oldenburg
Layout/Satz Maren Zuleger-Gerchen

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
W. Barkemeyer, Naturwissenschaftliches Museum,
Museumsberg 1, 24937 Flensburg

Verein der Freunde und Förderer des
Naturwissenschaftlichen Museums Flensburg e.V.
Museumsberg 1
24937 Flensburg

Tel.: 0461/852504 oder 852956
E-Mail: Barkemeyer.Stadt.Flensburg@t-online.de
Konto: 171 272 89
BLZ: 217 500 00
Institut: Nord-Ostsee Sparkasse